

146. Änderung des FNP

Erneute Steuerung der Windenergienutzung mittels der
Darstellung von Konzentrationszonen
gemäß § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB

Potenzialanalyse als Grundlage für den Vorentwurf zur
frühzeitigen Information der Öffentlichkeit und der TÖB
– harte und weiche Tabukriterien –

Dipl.-Ing. Michael Ahn • Stadtplaner AKNW / DASL

WoltersPartner Stadtplaner GmbH • Coesfeld • michael.ahn@wolterspartner.de

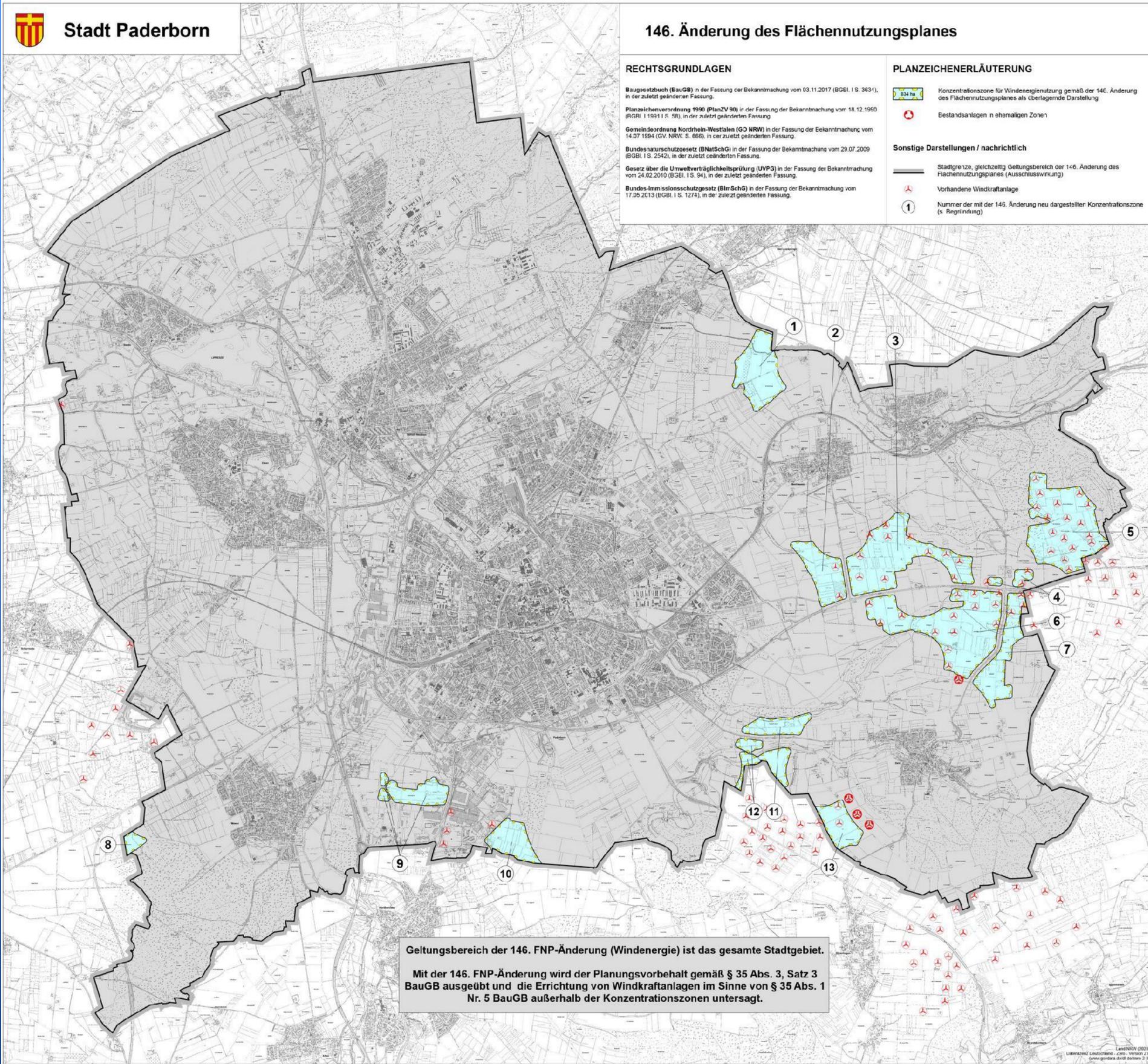
146. Änderung des Flächennutzungsplanes

RECHTSGRUNDLAGEN

Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.11.2017 (BGBl. I S. 3634), in der zuletzt geänderten Fassung.
 Planflächenverordnung 1999 (PlanZV 99) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.12.1999 (BGBl. I 1991 I S. 55), in der zuletzt geänderten Fassung.
 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 656), in der zuletzt geänderten Fassung.
 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 29.07.2009 (BGBl. I S. 2542), in der zuletzt geänderten Fassung.
 Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 24.02.2010 (BGBl. I S. 94), in der zuletzt geänderten Fassung.
 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17.05.2013 (BGBl. I S. 1274), in der zuletzt geänderten Fassung.

PLANZEICHENERLÄUTERUNG

-  834 ha Konzentrationszone für Windenergienutzung gemäß der 146. Änderung des Flächennutzungsplanes als überlagernde Darstellung
-  Bestandsanlagen in ehemaligen Zonen
- Sonstige Darstellungen / nachrichtlich**
-  Stadtgrenze, gleichzeitig Geltungsbereich der 146. Änderung des Flächennutzungsplanes (Ausschlusswirkung)
-  Vorhandene Windkraftanlage
-  Nummer der mit der 146. Änderung neu dargestellter Konzentrationszone (s. Begründung)



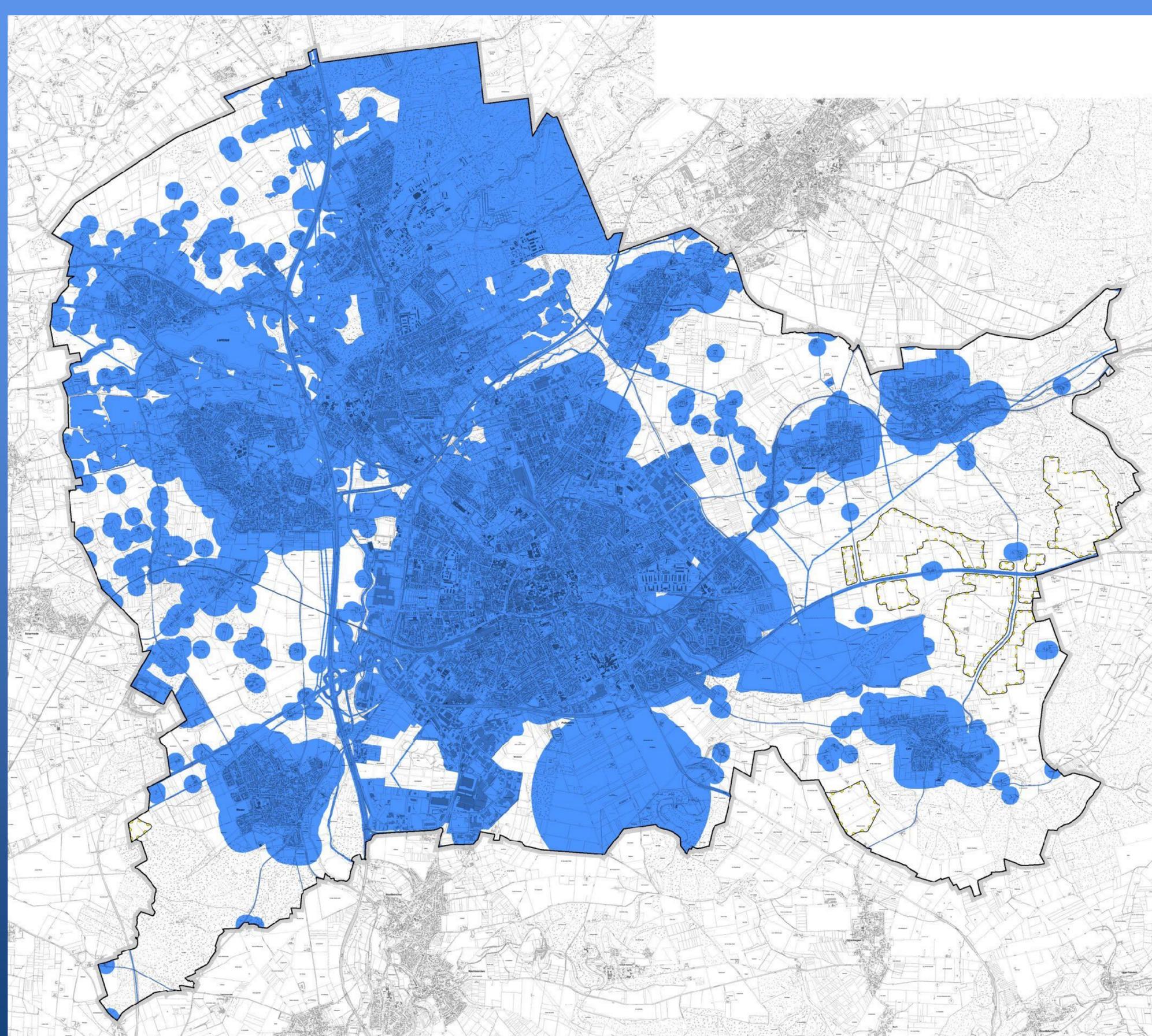
Geltungsbereich der 146. FNP-Änderung (Windenergie) ist das gesamte Stadtgebiet.
 Mit der 146. FNP-Änderung wird der Planungsvorbehalt gemäß § 35 Abs. 3, Satz 3 BauGB ausgeübt und die Errichtung von Windkraftanlagen im Sinne von § 35 Abs. 1 Nr. 5 BauGB außerhalb der Konzentrationszonen untersagt.

Ergebnis vorab:

- Der Planentwurf sieht statt 551 ha nunmehr 834 ha Konzentrationszonen vor.
- Da aufgrund der Rechtsprechung deutlich weniger Flächen einem harten Tabu unterliegen, sinkt der Indizwert für den „substanziellen Raum“ von rund 15% auf 12%.
- Eine Einzelfallbewertung von Flächen im NSG/BSN und LSG durch den Kreis steht noch aus.

Grundlagen der Tabukriterienauswahl

- Aktuelle Rechtsprechung, insbesondere das Urteil zur 125. FNP-Änderung (bedauerlicherweise gibt es bis heute noch kein positives Planbeispiel, das vor Gericht bestanden hat und als Blaupause hätte dienen können)
- Indizwertziel 10% und die Erkenntnis, dass hier nur geringe Spielräume vorhanden sind.
- Mangels landesrechtlicher Umsetzung kein argumentativer Rückgriff auf § 249 Abs. 3 BauGB „Mindestabstand 1.000 m“.



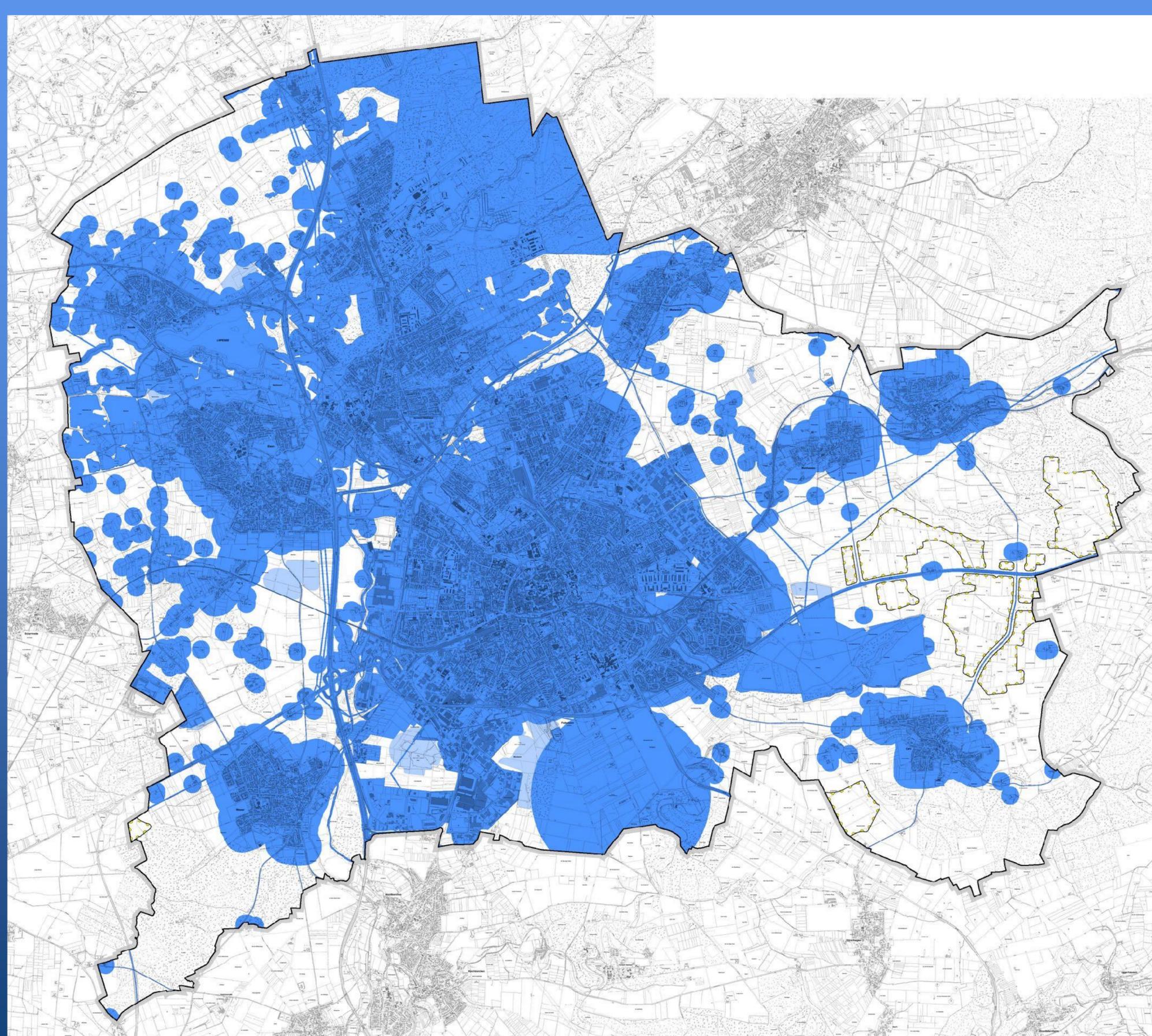
- Wohnsiedlung plus 300 m
- Mischnutzung plus 150 m
- Wohnen Außenbereich plus 150 m
- Militärische Liegenschaften
- sonstige Wohnfolgeeinrichtungen
- Straßen / Bahn / Leitungen
- Bauschutzbereich Haxterberg
- Gewässer

Nicht mehr als „hart“ gewertet

- Schutzgebiete (NSG, FFH)
- Gebiete des Regionalplans

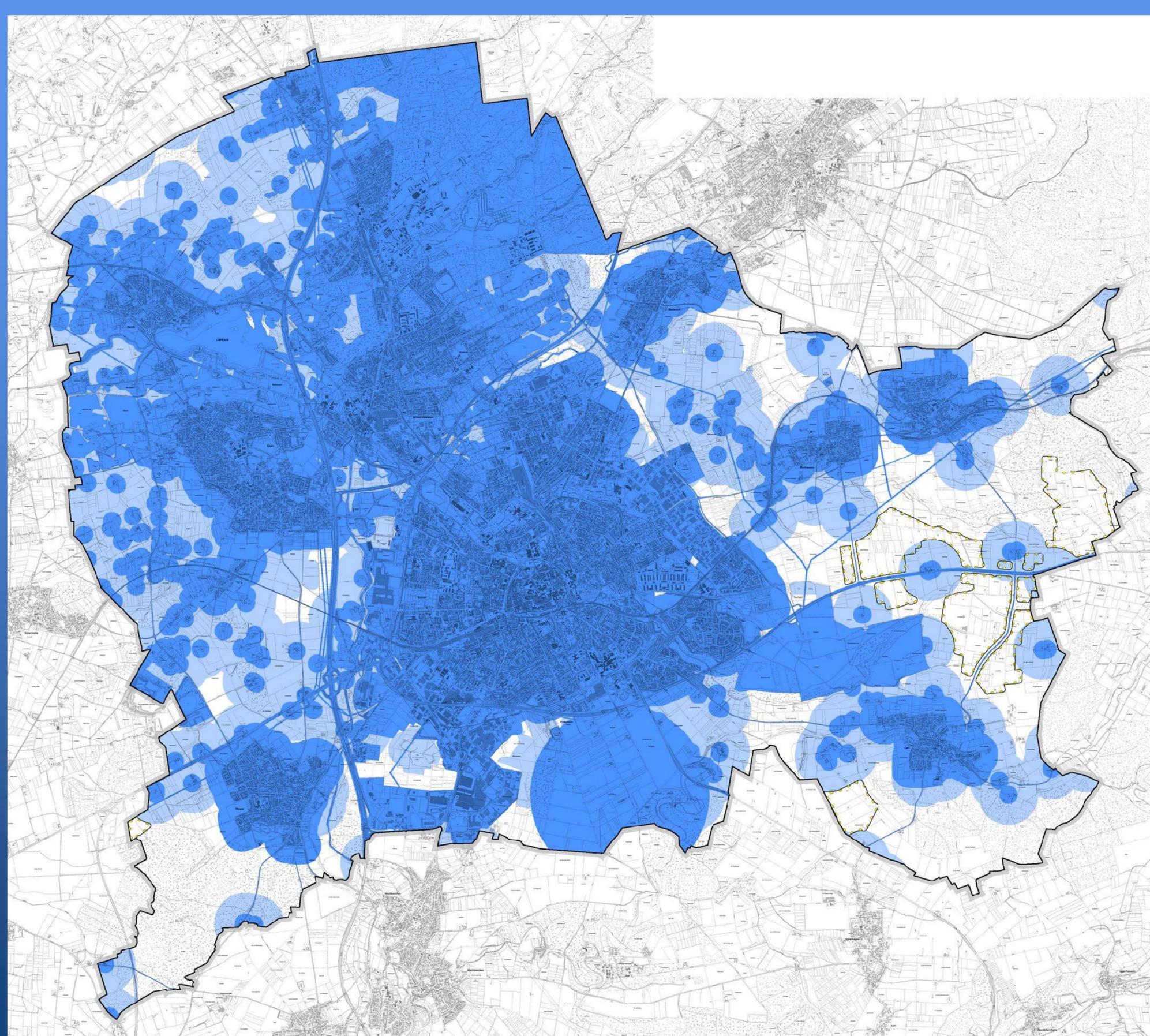
Weiche Tabukriterien

- Abgrabungen, soweit noch in Betrieb (Darstellung BSAB im Regionalplan derzeit im Wandel)



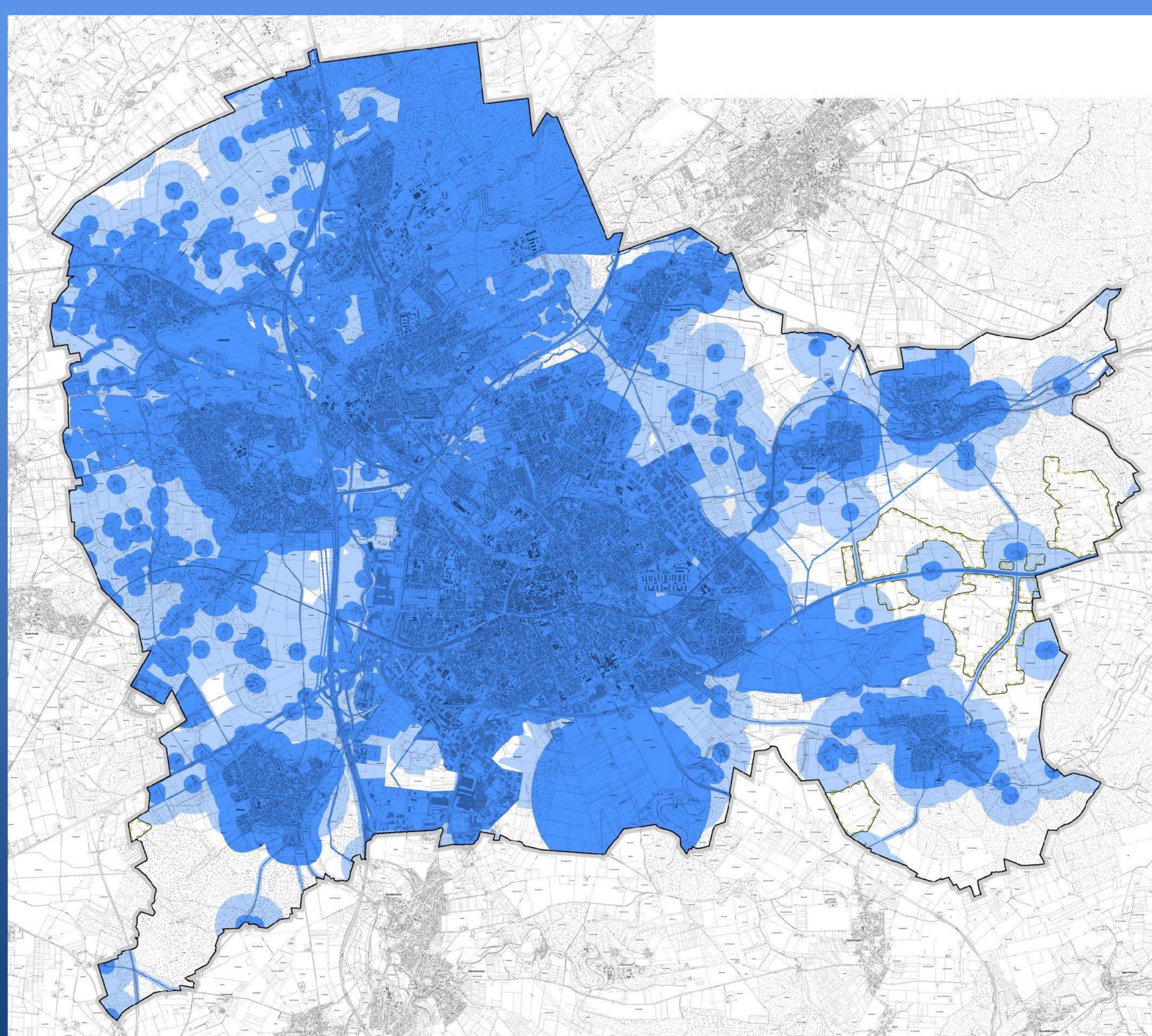
Weiche Tabukriterien

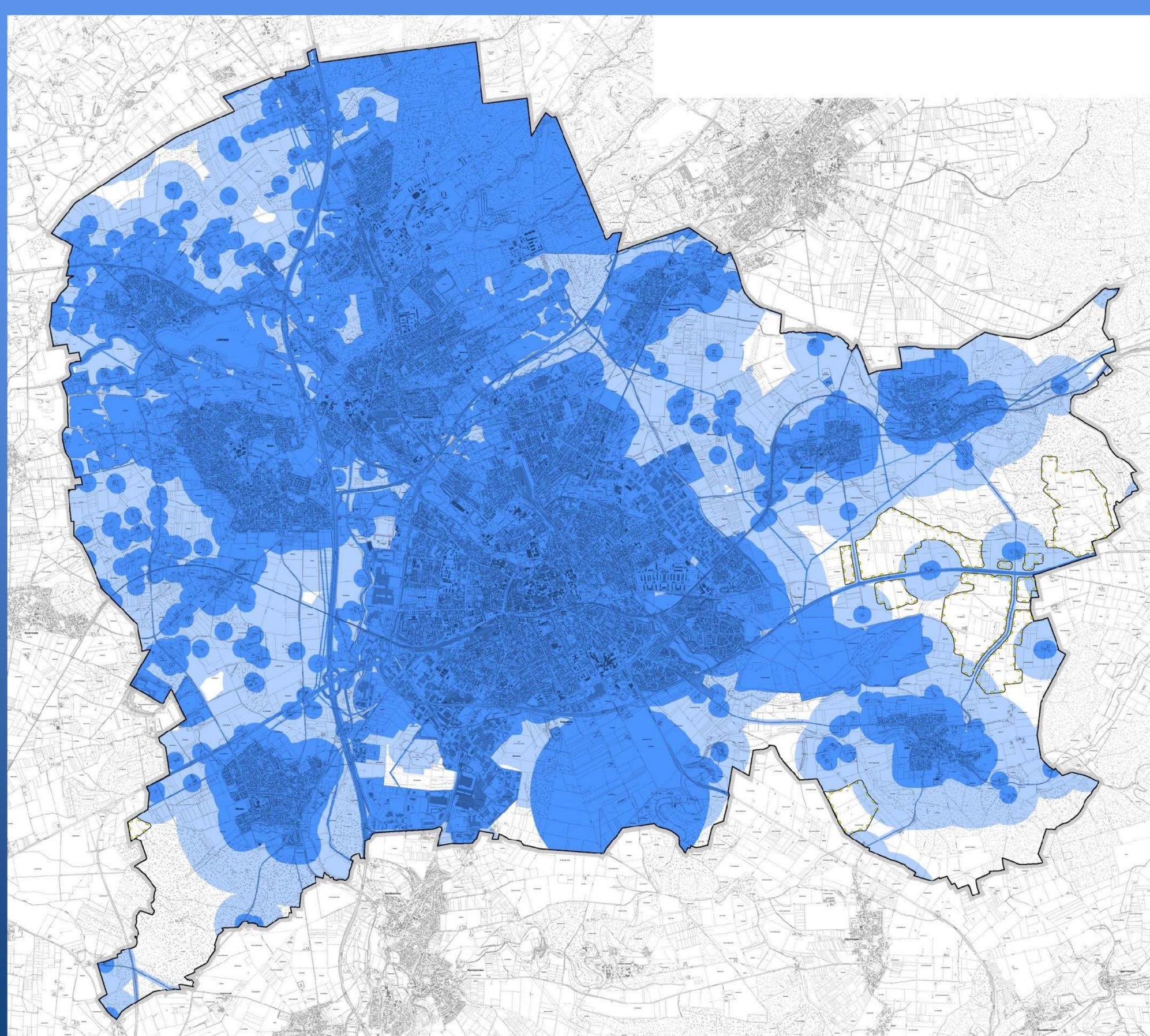
- Außenbereichswohnen: Vorsorge-puffer von 500 m (muss möglicherweise verringert werden, da kein Gebietsbezug vorhanden ist und Windenergie hier ausdrücklich zulässig ist)



Weiche Tabukriterien

- ungenutzte ASB und GIB, Zustimmungsbereiche entlang von Straßen, Vorsorgeabstand zur Bahntrasse



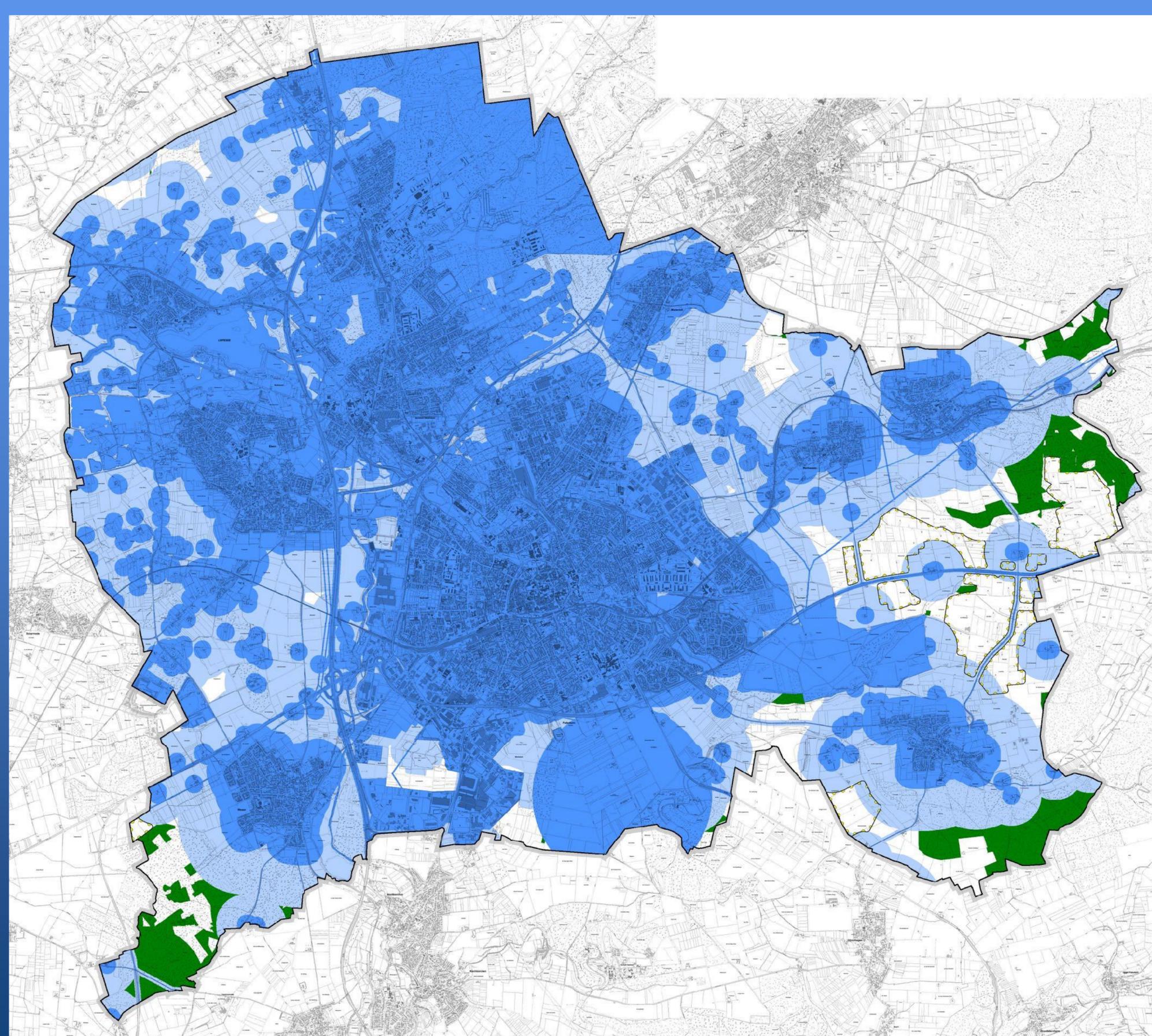


Weiche Tabukriterien

- Vorsorge-Abstand Wohnsiedlung 1.000 m (500 bei Mischgebieten)
- auch im Bereich von Bestandszonen (Dahl)
- setzt somit 4 WKA auf den Bestandsschutz
- keine Herleitung aus Immissionsgründen
- wurde bei der 125. Änderung nicht beanstandet

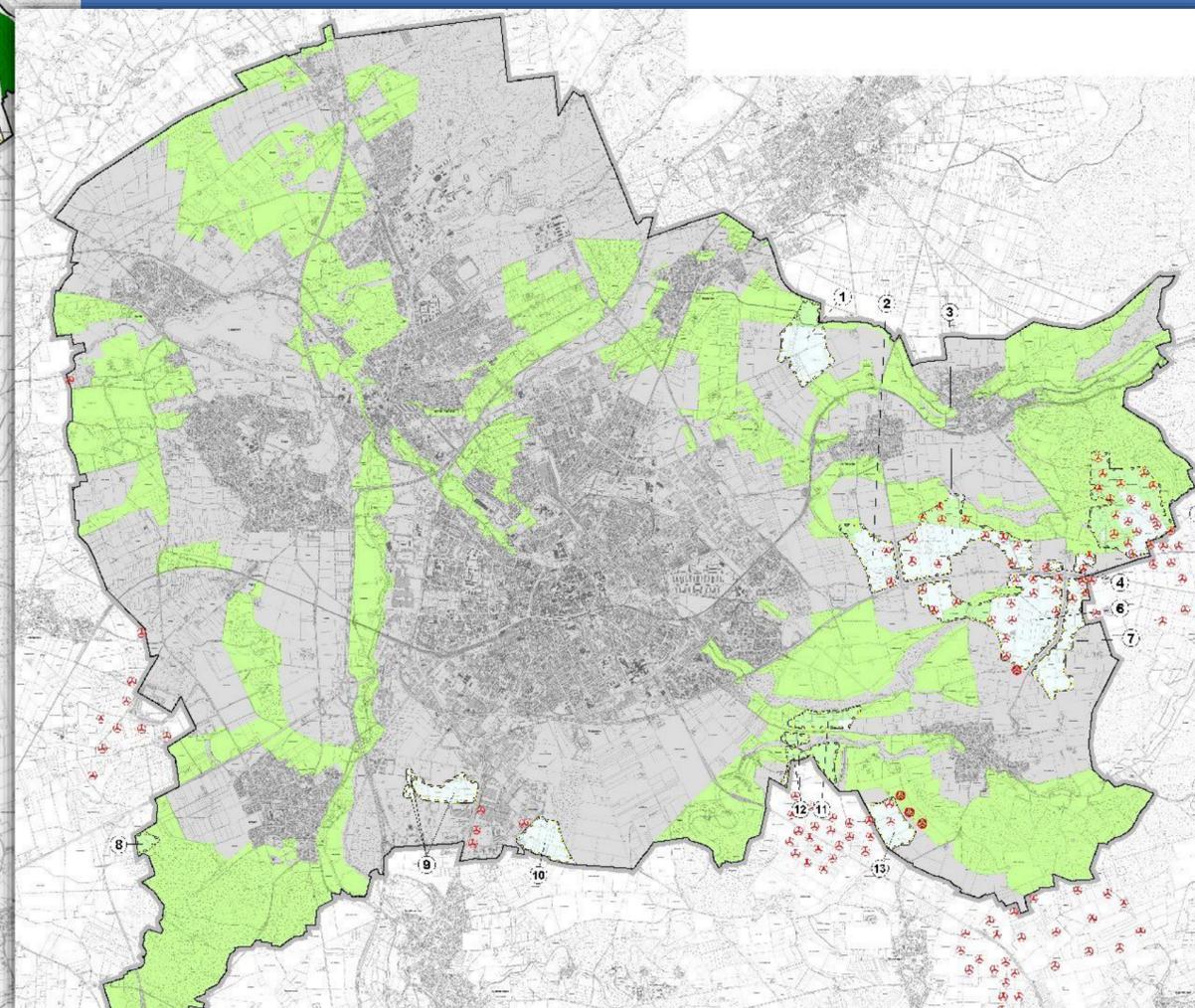
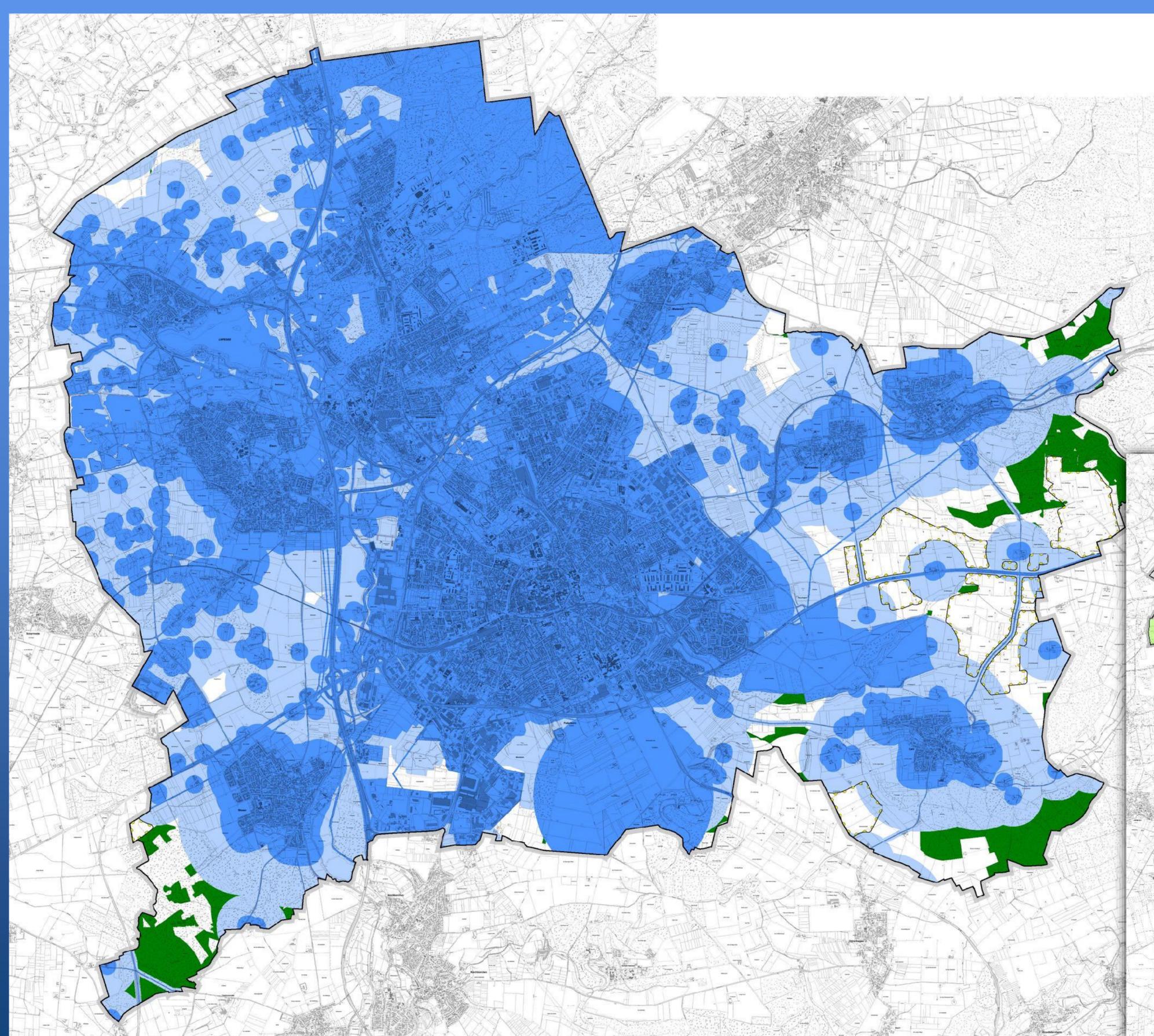
Weiche Tabukriterien

- Differenzierte Waldbetrachtung (vgl. Vortrag NZO)
- hier Laubwaldbestände



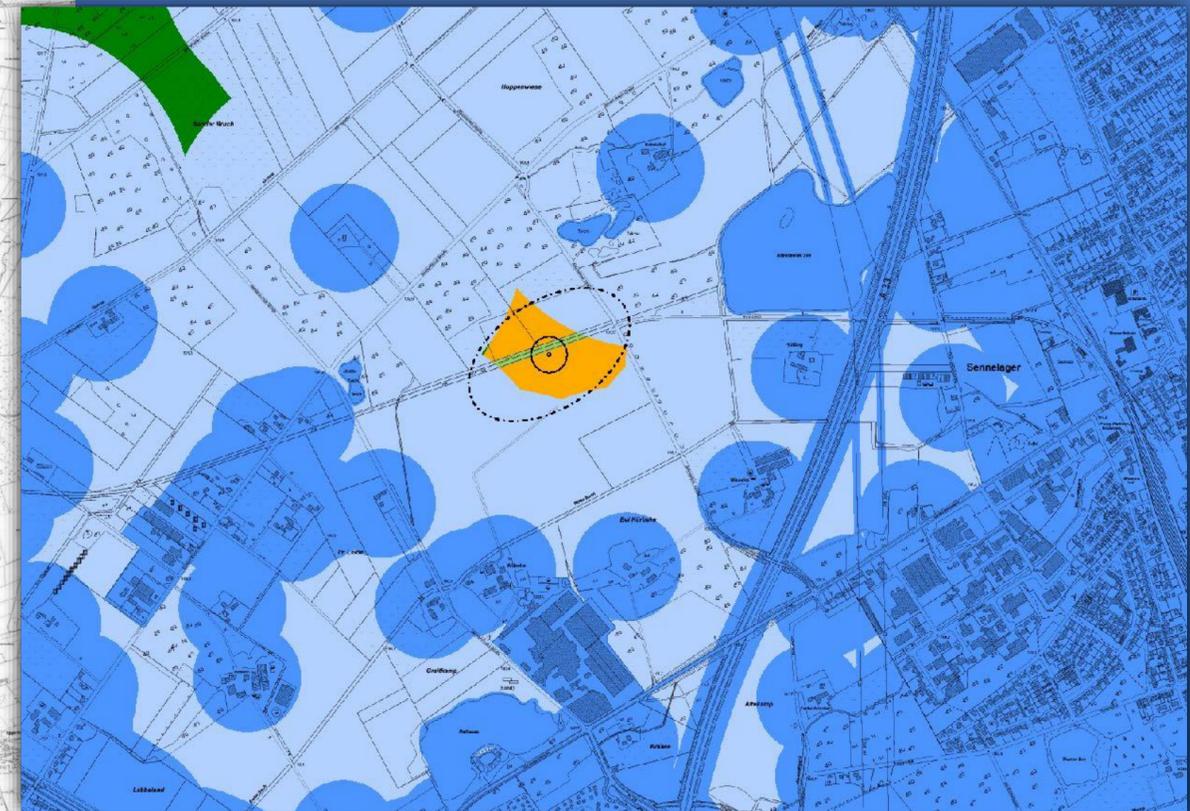
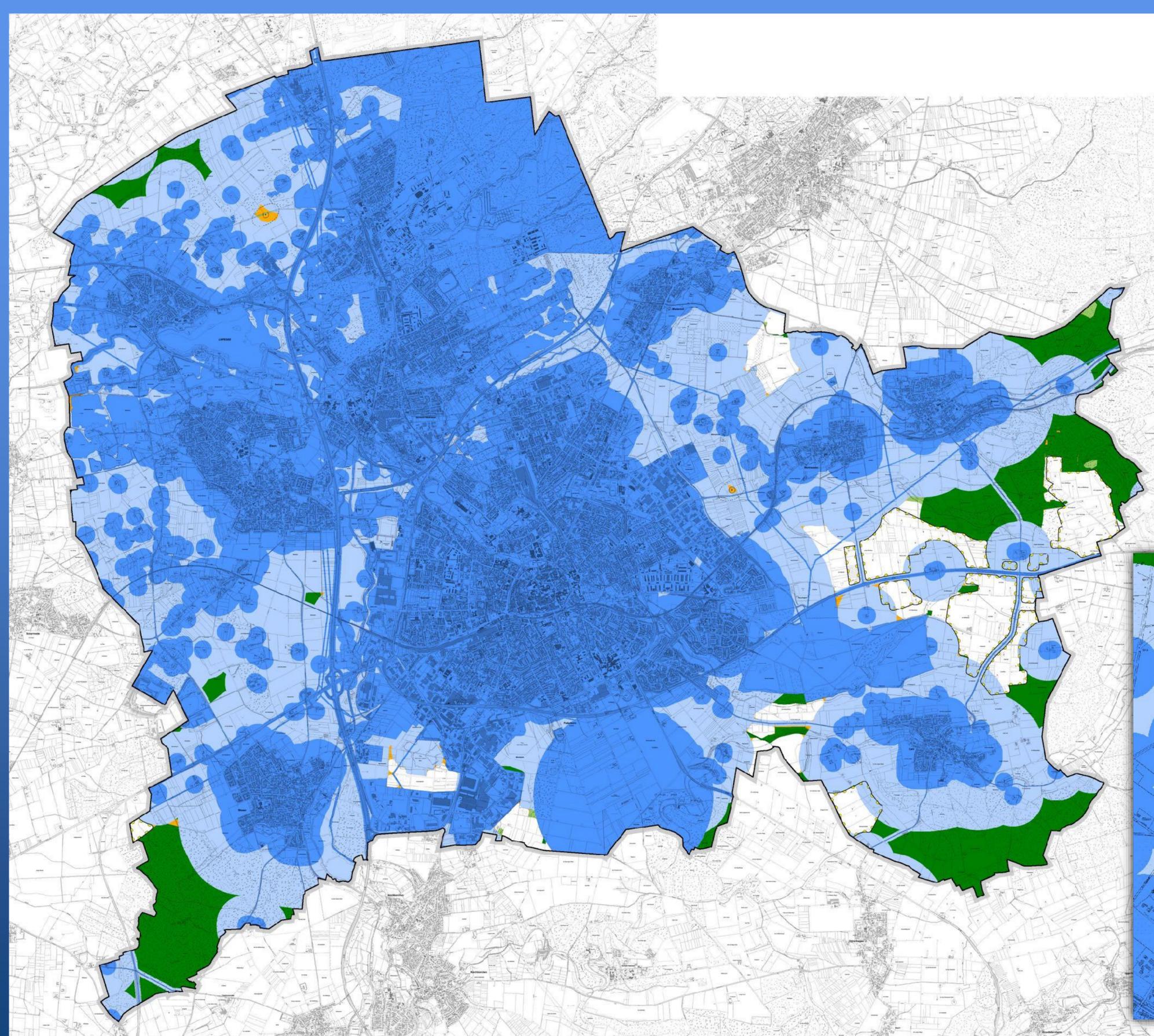
Weiche Tabukriterien

- Naturschutzgebiete und FFH-Gebiete (nur teilweise sichtbar)
- Landschaftsschutz nicht weiter erfasst
- Stellungnahme Kreis (UNB) steht noch aus



Weiche Tabukriterien

- Mindestgröße: keine Flächen-
grenze mehr.
- Geprüft wird, ob mehr als eine
Anlage in eine Fläche passen
würde (Referenzanlage mit
einem Rotordurchmesser von
100 m).



Ergebnis

- 13 tabufreie Flächen mit 834 ha Gesamtfläche.
- in diesem Planungsstadium keine Einzelflächenbetrachtung konkurrierender Nutzung
- keine Umfassungswirkung definiert

